

bester, ja fast einziger Sprachgebrauch. **Geschmäcker** wurde früher fast nur halbverächtlich gebraucht, ist aber mit der Zeit eine ganz brauchbare Mehrzahl von Geschmack geworden, kaum schlechter als **Geschmäcke**.

Auf die Mannigfaltigkeit von Mehrzahlformen wie Männer, Mannen, alle Mann sei kurz hingewiesen.

Pfennig bleibt in Preisangaben besser ohne Beugung: 5 Pfennig; sonst: ‚die Pfennige (Pfennigstücke) werden selten‘.

Müdenselzerei sind Fragen wie die oft aufgeworfene: Wie heißt die Einzahl von **Die Herren Mitglieder**? Ist diese Ausdrucksform an sich gut — und wer bezweifelt das, da sie in ganz Deutschland allgemeiner guter Sprachgebrauch ist? —, so ist sie es auch ohne das Vorkommen einer Einzahl. Als ob jemand beim Gebrauch einer berechtigten Mehrzahlform sich erst überzeugen müsse, daß es auch eine entsprechende Einzahl gebe. Welch eine Auffassung von der Sprache und den Sprechenden! ‚Allerlächerlichst‘ schimpft der Obersprachbüttel die gäng und gäbe, in allen Volksvertretungen und Vereinen mit Recht für unanstößig gehaltene Formel ‚die Herren Mitglieder‘, wie er denn auch alle Einzahlen mit ‚Herr‘ eine ‚Geschmacklosigkeit‘ nennt: man dürfe nicht sagen: der Herr Reichskanzler, der Herr Direktor, der Herr Lehrer. Also auch nicht der Herr General? Und von solchen Sprachmeisterern hat sich Jahrzehnte, Jahrhunderte hindurch ein großes Bildungsvolk furchtsam gängeln lassen, statt sich dem einzig zuverlässigen Sprachlehrer, dem Sprachgebrauch seiner Besten, anzuvertrauen!

*

Umlaut oder Nichtumlaut in der Mehrzahl? Das Feststehende ergibt sich aus der Sprachlehre, ist übrigens jedem Deutschen ohnehin vertraut; hier also wiederum nur einige Schwankungen und Zweifelsfälle. In Süddeutschland herrscht eine Vorliebe für den Mehrzahlumlaut bei einer Reihe von Wörtern, die in Nord- und Mitteldeutschland nicht umgelauteet werden. **Krägen, Wägen, Läger, Täge, Wässer, Kästen** herrschen im Süden vor, **Kragen** usw. im übrigen Deutschland. In einigen Fällen kann die Umlautform auch in der Schriftsprache nicht als falsch bezeichnet werden: **Böden, Kästen, Mägen, Läger** (von Waren), **Bröte** usw. gelten in Norddeutschland neben den einfachen Mehrzahlen,

ja einige wie **Kästen**, **Mägen** gewinnen sichtlich den Vorrang. Diese Entwicklung ist im vollen Gange und trotz der schulmeisterlich einheitlichen Regelung. Mancher Leser wird bestätigen, daß er selbst gewisse Mehrzahlen heute anders bildet als in seinen Kindheittagen. Z. B. in einem Falle wie **die Mägen** oder **die Mägen** schwanken Sprachgefühl und Sprachgebrauch schon im kleinsten Kreise der Sprechenden. Hier gleich mit Richtig und Falsch dazwischenzufahren, ist durchaus fehl am Ort. Allenfalls läßt sich von **Täge** sagen, daß es zwar vereinzelt bei dem Süddeutschen Goethe vorkommt, sonst aber als landschaftliche Form gilt und von der Schriftsprache abgelehnt wird. Ebenso überwiegt in ihr jetzt **die Boote**; aber **Böte** ist darum nicht falsch, wird sogar von manchen vorgezogen.

Eine Mehrzahl **Ärme** von **Arm** ist nicht schriftdeutsch, sondern nur landschaftlich.

Sunde oder **Sünde**? Der gute Sprachgebrauch entscheidet sich jetzt für **Sunde**. — **Lächse** oder **Lachse**? Beide Formen stehen gleichwertig da, nämlich für den gebildeten Sprachgebrauch, gleichviel, was der eine oder andre Sprachmeisterer verfügt.

Sprachgeschichtlich soll **Herzöge** ‚eigentlich falsch‘ sein, der Umlaut ‚hat keine Berechtigung‘, nämlich wenn man sich eigendunklig die Ohren verstopft gegen die Sprache, d. h. das Sprechen. **Herzoge** war einstmals, bis ins 17. Jahrhundert, allein richtig; heute ist **Herzöge** richtig, allerdings **Herzoge** noch nicht falsch.

Wie heißt die richtigste Mehrzahl von **Mund**? Ich weiß es nicht, und keiner weiß es genau; selbst die Sprachbüttel halten in diesem Falle ihre Munde, Münde, Münder. Ich weiß nur, daß ich selber nach guten Mustern **Münde** sage, in gewissen gemüthlichen Fällen **Münder**, ohne darauf zu schwören, was das Allerrichtigste sei. Bei A. W. Schlegel kommt **Munde** vor; bei Arndt und Chamisso, aber doch auch vereinzelt bei Boß, **Münde**; bei Rückert **Münder**.

Von **Plan** bilden Goethe und Schiller meist **Plane**; heute herrscht **Pläne** fast allein.

Braucht man die Berechtigung der Mehrzahlform **Muttern** (Schrauben-) neben **Mütter** zu verteidigen?

Früher hieß es fast nur **die Erlässe**, wie die Anlässe, Durchlässe; im heutigen Schriftdeutsch nur **die Erlasse**.

Von **Zwieback** bildet Goethe öfters die **Zwiebacke**; jetzt ist **Zwiebäcke** gebräuchlicher.

Über die Mehrzahlform der Fremdwörter vgl. S. 113.

*

Für **Stiefel** und **Pantoffel** gilt eine strenge Regel: die weiblichen Hauptwörter auf **.. el**, **.. er** bilden die Mehrzahl mit **.. n**, die männlichen ohne **.. n**; folglich müsse es heißen: **die Stiefel**, **die Pantoffel**. So heißt es auch meist in der Schriftsprache; daneben kommen die Formen mit **.. n** vor, ja sie gewinnen Boden. Bei Goethe stehen **die Stiefel** und **die Stiefeln**. Gegen **Stiefeln** nützt heute kein sprachmeisterliches Mosaiken mehr; die Form nimmt so überhand, daß selbst strenge Sprachlehrer nicht umhin können, sie gelten zu lassen. Ohnehin kennt jene Regel einige Ausnahmen: **Mutter** und **Tochter** müßten 'eigentlich' **Muttern** und **Tochtern**, dagegen **Vetter** in der Mehrzahl **Vetter** haben. Das schließt nicht aus, daß, wer auf peinliche Sprachsauberkeit hält, einstweilen wenigstens **die Stiefel** sagen sollte; beim **Pantoffel** herrscht jetzt **Pantoffeln** schon vor. — Bei **Summer**, dessen Mehrzahl nach der Regel **die Summer** lauten müßte, schwankt der Gebrauch: **Summern** darf nicht mehr als falsch bezeichnet werden. — Auch für **Spargel** steht die gleichlautende Mehrzahl nicht mehr unerschütterte fest: **die Spargeln** tauchen daneben auf und können mit der Zeit vordringen.

Die Korfen sind nach Wustmann 'niedrige Geschäftssprache, Gassensprache'. Das waren sie vielleicht einmal, sind es aber nicht mehr, sondern haben das ursprünglich Richtigere **die Korfe** so zurückgedrängt, daß man sie nicht mehr falsch nennen darf.

Die deutsche Mehrzahl des echtdeutschen Wortes **Kleinod** heißt **Kleinode**; **Kleinodien** ist Lateinerei nach einer mittellateinischen Übersetzung in *Olenodium*.

Von **Möbel** ist **Möbel** die richtige Mehrzahl; Freitag und Keller schreiben wiederholt **Möbeln**, doch das braucht keinen zu verführen.

Ich habe schon **Morgende** als Mehrzahl von **Morgen** gefunden und nicht grade bei Schmierern; woher die das hatten, weiß ich nicht, aber gutes Deutsch ist es gewiß nicht.

Die gute Mehrzahl von **Strauch** ist **Sträucher**; **Sträuche**